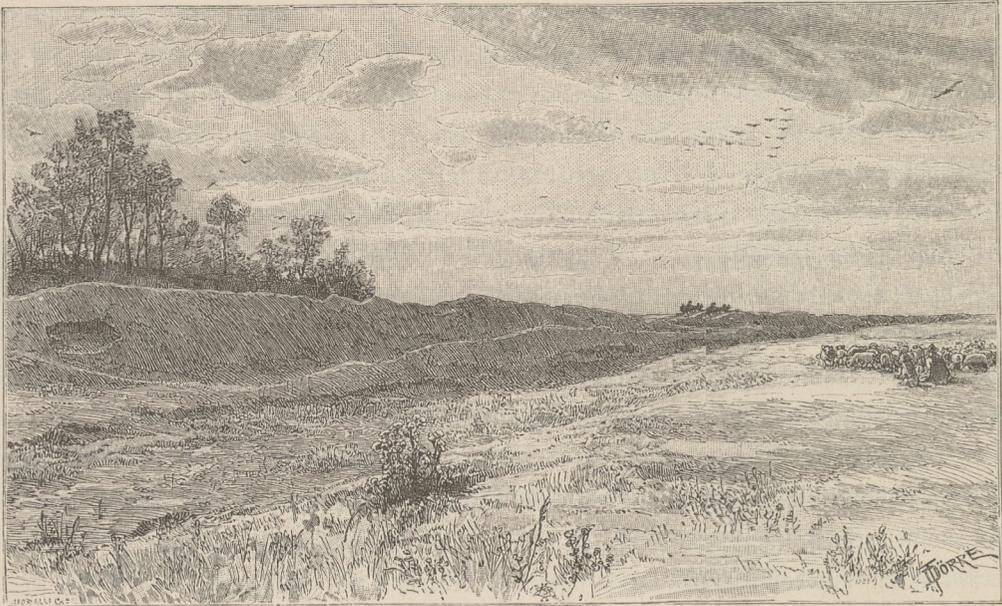


Riemenenden, Gürtelverzierungen und Bronzeschnallen, gelangte größtentheils ins ungarische Nationalmuseum. Die zwei namhaftesten dieser Funde werden in dem mit der Szegediner Bibliothek verbundenen Museum aufbewahrt. Bei den Dämmen von Mindszent-Sövényház kamen viele merovingische Fibeln zum Vorschein, welche schon der Avarzeit angehören.

In Perjámos, unweit Nagy-Szent-Miklós, wurde ein reiches Grab eröffnet, in dem eine vornehme Frau mit ihrem Schmuck begraben war. An ihren beiden Schultern fand man große silberne Spangen, die das Gewand zusammenhielten; ihren Hals schmückte



Der Csörész-Graben.

eine Kette aus kleinen Goldperlen; beiderseits des Schädels lagen prachtvolle goldene Ohrgehänge, in welche dunkelrothe orientalische Granaten gefaßt waren.

Noch reicher sind jene drei Frauengräber, welche im Jahre 1858 durch die Ackerknechte des Erzbischofs von Kalocsa auf der Bakoder Puszta entdeckt wurden. Auch dort fand man solche Gewandspangen wie in Perjámos, kostbare Halsketten mit edlen Granaten, in Goldfiligran gefaßt, dann zwei schwere goldene Armspangen mit Drachenköpfen, in Charnieren beweglich, mit den schönsten edlen Granaten besetzt und auf eigenthümliche Weise durch eine Schraube zu schließen. Die Arbeit an diesen Schmucksachen ist so hervorragend, daß sie nach der Ansicht des berühmten französischen Kunsthistorikers Labarte nur aus einer byzantinischen Werkstatt hervorgegangen sein konnten. Die Construction der